



Neuerungen beim Cup
Fiona Batliner nahm die Auslosung für den FL-Cup vor. Dabei wurde auch der neue Modus präsentiert. 13

Rang 12 an der U18-EM
Julia Rohrer kann im Siebenkampf an der U18-EM in Jerusalem vollends überzeugen. 14



Regierung empfiehlt vierte Booster-Impfung für über 80-Jährige

Aufgrund der steigenden Corona-Fallzahlen empfehlen die Eidgenössische Kommission für Impffragen (EKIF) und das schweizerische Bundesamt für Gesundheit (BAG) eine weitere Covid-19-Auffrischimpfung für Personen, die 80 Jahre oder älter sind. Dadurch soll der Impfschutz dieser Altersgruppe, die ein besonders hohes Risiko für eine schwere Erkrankung und Hospitalisierung aufweist, zumindest für eine kurze Zeit erhöht werden. Diese zweite Auffrischimpfung soll frühestens vier Monate nach der ersten Auffrischimpfung erfolgen. Für alle anderen Altersgruppen wird noch keine zusätzliche Impfung empfohlen. Diese dürfte aber im Herbst folgen, wie das BAG gestern erklärte. Die liechtensteinische Regierung erklärte gestern mit einer Medienmitteilung, dass man sich der Empfehlung aus der Schweiz anschliesst. Man werde «zeitnah informieren», wie sich Personen über 80 Jahre für die Impfung anmelden können und welche Zeitfenster für die Impfungen zur Verfügung stehen. (red) 20

Über 120 Millionen Franken an Coronahilfen ausbezahlt

Staatliche Unterstützungsleistungen für heimische Wirtschaft endeten per 30. Juni – Wirtschaftsministerium zieht eine positive Bilanz. Derweil sollen Unternehmen nun ohne staatliche Hilfe zurechtkommen.

Dunja Goop

Die Corona-Unterstützungsmassnahmen für Liechtensteiner Unternehmen sind per 30. Juni 2022 ausgelaufen – die Verfügung von Massnahmen wie Härtefallzuschüsse oder Kurzarbeitsentschädigungen aufgrund einer coronabedingt angespannten finanziellen Situation gehören damit bis auf Weiteres der Vergangenheit an. Auf Nachfrage zieht das Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Umwelt eine positive Bilanz: «Die rasche wirtschaftliche Erholung zeigt, dass die Massnahmen wirksam waren. Arbeitsplätze konnten erhalten, eine hohe Arbeitslosigkeit und Insolvenzen

verhindert werden.» Der Arbeitsmarkt habe sich im Verlauf des ersten Pandemiejahres bereits wieder stabilisiert, die Arbeitslosenquote befinde sich aktuell auf einem historischem Tiefstand.

Regierung: Wirtschaft ist auf moderatem Wachstumskurs

In allen Sektoren herrsche ein Mangel an Arbeits- und Fachkräften – und auch die Wirtschaft sei trotz teilweiser Lieferkettenprobleme und volatiler Rohstoffpreise wieder auf moderatem Wachstumskurs. «Hinzu kommen jetzt die Unsicherheiten auch in Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg. Obschon es einige Branchen gibt, die

weiterhin mit Herausforderungen konfrontiert sind, geht die Regierung davon aus, dass die Unternehmen die pandemiebedingten Schwierigkeiten nun ohne staatliche Unterstützung meistern können», so das Wirtschaftsministerium weiter. Genau darin bestehe auch die Stärke der Unternehmen sowie des wettbewerbsfähigen Standorts Liechtenstein.

Hundertern Unternehmen unter die Arme gegriffen

Im Zeitraum vom März 2020 bis und mit Juni 2022 seien vom Amt für Volkswirtschaft insgesamt Hilfsleistungen in der Höhe von 120 918 000 Franken ausbezahlt worden. Dabei seien meh-

re Hundert Unternehmen unterstützt worden, die wiederum sehr viele Arbeitnehmende beschäftigen würden: «Im Bereich Kurzarbeitsentschädigung (KAE) sowie Unterstützung für unmittelbar und mittelbar betroffene Einzel- und Kleinunternehmen (UEK, MEK) wurden jeweils zwischen 600 und 700 Unternehmen unterstützt, wobei Unternehmen teilweise mehrere Unterstützungsarten in Anspruch genommen haben», so das Ministerium, das weiter festhält, dass die ausbezahlten Unterstützungsleistungen – ausser bei festgestelltem Missbrauch oder unberechtigten Doppelauszahlungen – nicht zurückbezahlt werden müssen. 3

Sapperlot

Mal zu schnell, dann aber doch wieder nicht: Bis vor Kurzem stand an der Industriestrasse in Triesen ein semistationäres Radargerät. Wer vom Rheindamm her in Richtung Landstrasse fuhr, wurde dabei gleich zweimal kontrolliert. Einmal durch ein solarbetriebenes Geschwindigkeitsmessgerät, das dort schon länger steht, kurz darauf dann vom richtigen Radargerät. Ersteres steht immer noch dort und misst ungenau. Es zeigt seit Längerem eine höhere Geschwindigkeit an, als tatsächlich gefahren wird. So gibt's auch mit korrekt gefahrenen 50 km/h ein rotes böses Smiley-Gesicht für die Autofahrer und ein paar km/h mehr auf der Anzeige, als tatsächlich gefahren wird. Für den Geldbeutel der Autofahrer war die leicht zu sensibel eingestellte Messstelle direkt vor dem richtigen Radargerät in den letzten Monaten aber wohl hilfreich. Wer kurz vor dem Blitzer mittels roter Schrift nochmals gewarnt wird, und trotzdem zu schnell durchfährt, ist dann wirklich auch selber schuld. Philipp Kolb

Absolventinnen und Absolventen starten erfolgreich in ihre Zukunft



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Die 86 Lehrabgänger feierten im Vaduzer Saal ihren Lehrabschluss in den technischen Berufsfeldern. Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter gratulierte den Absolventinnen und Absolventen persönlich. Die beste Note mit 5,6 erlangte Konstrukteur Marc Zwahlen, der bei der Hilti AG die Lehre machte. 17 bis 19 Bild: Tatjana Schnalzger

Sport-Boykott, und die Schweiz schert aus

Funktionäre aus Russland und Weissrussland konsequent aus dem Sport suspendieren. So lautet die unmissverständliche Forderung in einer gemeinsamen Erklärung von 35 westlichen Staaten. Bereits im März verlangte die vom britischen Sportminister eingefädelt Initiative von den Verbänden eine scharfe Reaktion auf den Einmarsch in die Ukraine. Damals unterzeichnete neben 37 anderen Nationen auch Bundesrätin Viola Amherd den Aufruf im Namen der Schweiz. Bei der aktuellen Erklärung steht die Schweiz nun aber abseits – gemeinsam mit Ungarn. Die Recherche von CH Media kommt den Gründen auf die Spur. Sportministerin Viola Amherd plante offensichtlich, auch diesen Vorstoss zu unterschreiben. Wie schon im März konsultierte das VBS vor dem Signieren das Aussendepartement mit dem Entwurf. Vor gut drei Monaten gab es aus dem EDA keine Einwände gegen die Forderung zum Ausschluss von russischen Athletinnen und Athleten. Nun jedoch stoppte das Departement von Bundesrat Ignazio Cassis eine offizielle Schweizer Beteiligung am gemeinschaftlichen Aufruf. Offenbar kam das Nein von ganz oben. Viola Amherd soll von Ignazio Cassis persönlich zurückgepfiffen worden sein. Das EDA beruft sich bei seinem Entscheid auf einen Leitfadens zum Umgang mit multinationalen Organisationen. Dieser empfiehlt äusserste Zurückhaltung beim Ausschluss solcher Institutionen oder ihrer Mitglieder. Diese Haltung deckt sich nicht mit einem Vorstoss der VBS-Vorsteherin vom 14. April. (chm) 22

gedenken.li

